

Extra- Beilage zu „Aus den Tannen.“

Nr. 70.

Altensteig, Montag den 18. Mai

1888.

Kaiser Friedrich †.

Wiederum — nach so kurzer Zeit — klagt und trauert das Deutsche Volk am Sarge seines Kaisers. Je mehr die letzten Wochen die Hoffnung auf Besserung genährt hatten, desto unvermuteter und niederschmetternder kam die Botschaft von seinem Tode.

Nur ein Vierteljahr ist es dem nun zu seinen Vätern versammelten Fürsten vergönnt gewesen, als Nachfolger seines ruhmgekrönten Vaters, als der zweite Kaiser im neuerstandenen Reiche, die Kaiser- und Königskrone zu tragen. Aber gleichwie er durch seinen Heldennut und seine Tapferkeit in dem großen Kriege, in welchem er die deutschen Heere zum ersten großen Siege führte und des Vaterlandes Einheit und Größe miterkämpfen half, sich die begeisterte Liebe des deutschen Volkes erworben hatte und durch den lebenswürdigen Zauber seiner Persönlichkeit der Liebling der ganzen Nation geworden war, so gewannen ihm der fromme Sinn und der Mannesmut, mit dem er sein schweres Leid trug und lange Monate mit dem Tode rang, sowie die heroische Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge die Bewunderung der ganzen Welt.

Viele reiche Hoffnungen werden mit Kaiser Friedrich zu Grabe getragen und die erhabenen Herrschertugenden des Fürsten, welche die schönsten Früchte versprochen, zeigen unserem Volke, was es auch an diesem Kaiser verlor.

Darum wird sein Tod allüberall im Deutschen Vaterlande und weit über die Grenzen desselben hinaus die tiefsten und aufrichtigsten Gefühle des Schmerzes und der Teilnahme wachrufen.

Wir aber stehen, tiefergriffen von dem tragischen Geschick des edlen Fürsten, zum König der Könige:

„Gott schütze unser Vaterland!“

Altensteig Stadt.

Trauer-Gottesdienst

für

Seine Majestät den verewigten Kaiser Friedrich.

Hoher Anordnung zufolge wird

heute Montag den 18. ds. Mts.,

als am Tage der Beisetzung Seiner Majestät des Kaisers Friedrich in der Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

Die Einwohnerschaft ist zur Teilnahme an dieser Trauerfeier eingeladen.

Der Gottesdienst beginnt vormittags 10 Uhr.

Die an dem Zug in die Kirche sich beteiligenden Staats- und Corporations-Beamten und bürgerlichen Kollegien sammeln sich 9¹/₂ Uhr im Rathhaus-Saal.

Die Einwohnerschaft wird um Trauerbesuchung der Häuser ersucht.

Den 17. Juni 1888.

Gemeinschaftliches Amt:

Stadtpfarrer Setterich.

Stadtschultheiß Welker.

Altensteig.

Krieger- Verein.

Die verehrl. Mitglieder werden freundl. gebeten sich an dem heute vormittag 10 Uhr stattfindenden Trauergottesdienst für S. Maj. den deutschen Kaiser Friedrich, recht zahlreich zu beteiligen. Sammlung präzis 9¹/₂ Uhr im Vereinslokal mit schwarzem Anzug, Kirchenhut, Dekoration und Vereinszeichen.

Vorstand.

Neueste Nachrichten.

* Stuttgart, 16. Juni. Als Text für die Predigt am Beisetzungstage Sr. Majest. des Kaisers (18. Juni) ist vorgeschrieben die Stelle: Römer Kap. 11, Vers 33 und 36: Wie gar unerforschlich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Vor ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen! — Als Schlussgebet beim Trauergottesdienst ist vorgeschrieben: „Ewig, unerforschlicher Gott! Deine Gedanken sind nicht unsre Gedanken und unsre Wege sind nicht Deine Wege, sondern, soviel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Deine Wege höher, denn unsre Wege und Deine Gedanken denn unsre Gedanken. Du hast durch den Tod des deut-

schen Kaisers Friedrich das Kaiserliche Haus, unsre königliche Familie und das gesamte deutsche Vaterland abermals in tiefes Leid versetzt. Es trauert vor Dir das deutsche Volk um einen seiner Lieblinge, das deutsche Kriegsheer um einen seiner ruhmreichsten Führer, das deutsche Reich um eine schöne Hoffnung seiner Zukunft. Laß Dein heiliges Wort unsres Herzens Trost und unserer Füße Leuchte bleiben auch bei der schweren Trübsal, die uns jetzt betroffen hat. Vater des Lichts, Geber aller guten Gaben! Wir danken Dir für alles Gute und Große, was Du an dem dahingeshiedenen Fürsten und durch ihn sein lebenslang gethan; für die herzwinnenden Eigenschaften, womit Du ihn geschnüct; für die glorreichen Siege, zu denen Du ihn geführt; für die mächtige Bewahrung seines Lebens in so mancher Gefahr; für den hohen Heldennut, womit Du auch in langen, schweren Leiden ihn gestärkt; für die gnädige Erlösung vor allem Uebel dieser Welt, die Du ihm nunmehr bescheret hast. Wir bitten Dich, Du wollest seinen erlösten Geist zu Gnaden annehmen um Jesu Christi willen und statt der irdischen Krone, die zu tragen ihm nur kurze Zeit und unter schweren Leiden beschieden war, ihm leuchten lassen die Krone des Lebens, welche Du dem Manne verheizen hast, der die Anfechtung erduldet, nachdem er bewähret ist. Vater der Barmherzigkeit, Gott alles Trostes!

Sei mit Deinem Troste nahe Allen, die um den Dahingeshiedenen trauern. Nüste den Erben des Kaiserthrones aus mit Deines Geistes Licht und Kraft und lasse dem deutschen Vaterland es niemals fehlen an einer Hand, die das Szepter des Reiches führe mit Weisheit und Gerechtigkeit und Treue. Herr, unser Gott! Segne auch diese erneute Heimsuchung an uns allen zur heilsamen Mahnung. Du bist unser Vater und unser Erlöser, von alters her ist das Dein Name. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen! Amen.“ — In denjenigen Gemeinden, in welchen die Kürze der Zeit die Trauerfeier am bezeichneten Tage nicht mehr gestattet, hat dieselbe am darauffolgenden Sonntag, den 24. Juni, stattzufinden.

* Stuttgart, 16. Juni. Wegen Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Friedrich ist Hoftrauer von heute an auf 6 Wochen und eine Armeetrauer auf 4 Wochen angeordnet worden. — Die evangelischen Volksschulen des Landes bleiben am Beisetzungstage geschlossen.

* Berlin, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Reichstag und demnächst der Landtag der preussischen Monarchie acht Tage nach der Beisetzung des Kaisers zusammenberufen werden.

* Berlin, 16. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: In unterrichteten Kreisen gilt der Erlaß einer Proklamation des neuen Herrschers bei seinem Regierungsantritt

Die ersten Erlasse des Kaisers Wilhelm II.

für beschlossen, in welcher betont werde, daß die auswärtige Politik Deutschlands in demselben Geiste geführt werden solle, wie unter dem Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, daß sie bemüht sein werde, jeden Zwist zu vermeiden und daß ihre vornehmste Sorge sich auf die Erhaltung der bestehenden Verträge richten werde.

* Potsdam, 16. Juni. Dem Vernehmen nach soll die Landestrainer eine sechswochenliche sein. Auch in den zwei ersten Tagen nach der Beisetzung sollen alle öffentliche Lustbarkeiten unterbleiben.

* Baden-Baden, 15. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm aus Baden-Baden von Freitag vormittag 11 Uhr, welches besagt: Die Kaiserin Augusta, Höchsthochselbst in schonender Weise auf die im Befinden des Kaisers Friedrich eingetretene gefahrdrohende Wendung vorbereitet wurde, hat sofort den Wunsch zu erkennen gegeben, nach Berlin zurückzukehren; ärztlicherseits konnte die Reise jedoch nicht gestattet werden, da durch den begonnenen Kurgebrauch in Verbindung mit den durch die Ereignisse der letzten Zeit unausbleiblichen Erschöpfungen der Kräfte befürchtet werden muß, daß Ihre Majestät der Ermüdung nicht gewachsen sein würde. Es ist jedoch die Absicht Ihrer Majestät, in den nächsten Tagen nach Berlin zurückzukehren.

* Rom, 15. Juni. Die Kammer beschloß, nachdem der Ministerpräsident Crispi und der Präsident der Kammer in bewegten Worten des Todes des Kaisers Friedrich gedacht hatten, auf den Antrag Crispi, die Sitzungen auf 3 Tage zu vertagen.

* * *

Die Krone des Deutschen Reichs ist auf den ältesten Sohn Kaiser Friedrichs, den nunmehrigen Kaiser Wilhelm II. übergegangen. Noch jung an Jahren, aber ausgestattet mit einer tüchtigen militärischen und wissenschaftlichen Bildung, übernimmt der Monarch ein gewaltiges Erbe, dessen teuerstes Stück aber neben der Freundschaft aller verbündeten deutschen Fürsten die Liebe und das Vertrauen eines großen Volkes ist. Mögen sie ihm zu teil werden zum Segen des großen deutschen Vaterlandes!

An die Arme! Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm, Meinen hochverehrten Großvater, abgelegt hat, erleidet sie durch den heute erfolgten Tod Meines teuren innig geliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät, einen neuen schweren Schlag. Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt, und es ist in der That ein tiefbewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armee richte. Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben, und ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat. In der Armee ist die feste unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, und ebenso verweise Ich auf Meinen, auch allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann, auf Meinen teuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erworben hat, und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten, und deren Herzen warm für die Armee schlugen. So gehören wir zusammen, Ich und die Armee, so sind wir für einander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen, Friede oder Sturm sein. Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich herniedersehen, und daß Ich ihnen demmaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde! Schloß Friedrichstron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.

An die Marine! Ich mache der Marine mit tiefbewegtem Herzen bekannt, daß Mein geliebter Vater, Seine Maj. der deutsche Kaiser und König von Preußen Friedrich III. heute sanft in dem Herrn entschlafen ist, und daß Ich, an die Mir durch Gottes Willen bestimmte Stelle tretend, die Regierung der Mir angetrauten Lande und damit auch den Oberbefehl über die Marine übernommen habe. Es ist wahrlich eine tiefste Zeit, in der Ich das erste Wort an die Marine richte. Soeben erst sind die äußeren Trauerzeichen für Meinen unvergesslichen teuren Großvater, den Kaiser Wilhelm I., abgelegt worden, der noch im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in Kiel seine lebhafte Befriedigung und Anerkennung über die Entwicklung der Marine unter seiner glorreichen Regierung in den warmsten Worten aussprach, und schon senten sich die Flaggen wieder für Meinen vielgeliebten Vater, welcher so große Freude und so lebhaftes Interesse an dem Wachsen und den Fortschritten der Marine hatte. Die Zeit ernster und wahrhafter Trauer stärkt und befestigt aber den Sinn und die Herzen der Menschen und so wollen Wir, das Bild Meines Großvaters und Meines Vaters treu im Herzen haltend, getrost in die Zukunft sehen. Die Marine weiß, daß es Mich nicht nur mit großer Freude erfüllt hat, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern daß Mich seit frühesten Jugend in voller Uebereinstimmung mit Meinem lieben Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, ein lebhaftes Interesse mit ihr verbindet. Ich habe den hohen Sinn für Ehre und für treue Pflichterfüllung kennen gelernt, der in der Marine lebt. Ich weiß, daß jeder bereit ist, mit seinem Leben freudig für die Ehre der deutschen Flagge einzustehen, wo immer es sei, und so kann ich es in dieser ersten Stunde mit voller Zuversicht aussprechen, daß wir fest und sicher zusammenstehen werden in guten und in bösen Tagen, im Sturm wie im Sonnenschein, immer eingedenk des Ruhmes des deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der deutschen Flagge zu geben. Bei solchem Streben wird Gottes Segen mit uns sein! Schloß Friedrichstron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altenfeld.

Krieger-Verein



Kriegsband

Städtische Musikschule

Die Krieger-Verein hat sich zu dem Zweck gegründet, die Kameradschaft unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern, sowie die Kameradschaft unter den noch lebenden Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern. Der Verein hat sich zu dem Zweck gegründet, die Kameradschaft unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern, sowie die Kameradschaft unter den noch lebenden Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern.

Der Verein hat sich zu dem Zweck gegründet, die Kameradschaft unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern, sowie die Kameradschaft unter den noch lebenden Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern. Der Verein hat sich zu dem Zweck gegründet, die Kameradschaft unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern, sowie die Kameradschaft unter den noch lebenden Kriegsteilnehmern zu erhalten und zu fördern.